

Es erzählt euch Emil, die Senfmaus, denn die ist hier in der Mühle zu Haus.

## Bienen & Krokodile

Unser Plan hat tatsächlich funktioniert. So konnten wir bequem bis in die Stadt kommen, wo die Aufstellung an der Sparkasse war. Da gab es noch die Musik und ein paar andere Gruppen, die auch mitgehen wollten, z.B. eine Gruppe von Fliegenpilzen. Bis dahin hatte noch niemand Süßigkeiten geworfen, aber jetzt gab es einen großen Bollerwagen voll mit leckeren Sachen.



Ein Stück wollten wir uns noch tragen lassen und dann gleichzeitig abspringen und alles aufsammeln. Es war nur so schwierig, miteinander zu sprechen. Da hätten wir so schreien müssen, deshalb hatten wir ein Zeichen abgemacht. Die Leute an der Straße haben geklatscht und mitgesungen. Einige aus der Gruppe, da waren auch noch Bienen und Vögel, ein Krokodil, ein Känguruh, ein Bär und ein Affe (diese vier Tiere kannten wir gar nicht in echt nur aus dem Fernsehen – der Senfmüller guckt manchmal so Tiersendungen), haben dann auch Likör an die Leute verteilt – wie der Clown im Laden das auch machen wollte. Es war lustig zu sehen, all die verkleideten erwachsenen Leute, die sich so

komisch aufführen. Bei Kindern ist das ja nicht so was Besonderes. Und an allen Straßenecken standen fast immer wieder dieselben, dabei hatten die doch schon vorher so viel aufgesammelt! An Richters Eck haben wir fast gleichzeitig das Hosenbein losgelassen. Da war viel los, dann ist das nicht aufgefallen, und wir haben uns zwischen den Füßen der Leute bis hinten rollen lassen. Auf dem Pflaster war das nicht so bequem, aber es hatte sich gelohnt, denn dann hatten wir ganz viel Glück: der Bollerwagen ist an einem Stein hängen geblieben und umgefallen.

Fast alles ist rausgefallen und die haben gar nicht mehr alles aufgesammelt, weil der Zug ja weitergehen musste. Erst als die dann wieder weitergezogen sind zur nächsten Ecke, haben wir angefangen, uns das Leckerste rauszusuchen. Aber zuallerst haben wir ganz viel gegessen bis der Bauch richtig voll war, denn so viel können wir ja nicht tragen. Mir war sogar ein bisschen schlecht – vielleicht hat Mama doch Recht? Jeder von uns hat dann noch was mitgenommen und wir sind denn weiten Weg wieder zurück bis zur Mühle gelaufen – das war vielleicht anstrengend. Und als wir oben waren, hatten wir doch schon wieder Hunger!



*Auf jeden Fall gehen wir nächstes Jahr wieder zum Karnevalszug. Ich bin schon gespannt, als was die Ruth sich dann verkleidet. Hoffentlich wieder so ein praktisches Kostüm.*



Historische Senfmühle Monschau

Laufenstraße 116-124 · D-52156 Monschau  
Tel. +49 (0)2472 - 2245 · Fax +49 (0)2472 - 5999  
www.senfmuehle.de · info@senfmuehle.de

Ausgabe 14 · 2017 · Herausgeber: Historische Senfmühle Monschau · Illustrationen: Mele Brink · Layout: M. Wolters-Stormanns · info@w-design.biz

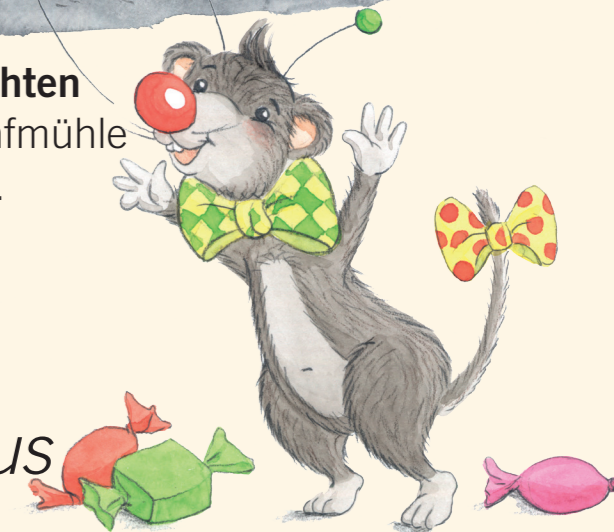


Historische Senfmühle Monschau



**Geschichte und Geschichten**  
aus der Historischen Senfmühle  
Monschau erzählt von ...

*Emil*  
die Senfmaus



»Tief in der Eifel, im Monschauer Land, bei Großen und Kleinen wohl bekannt, im Tal der Rur eine Müh-

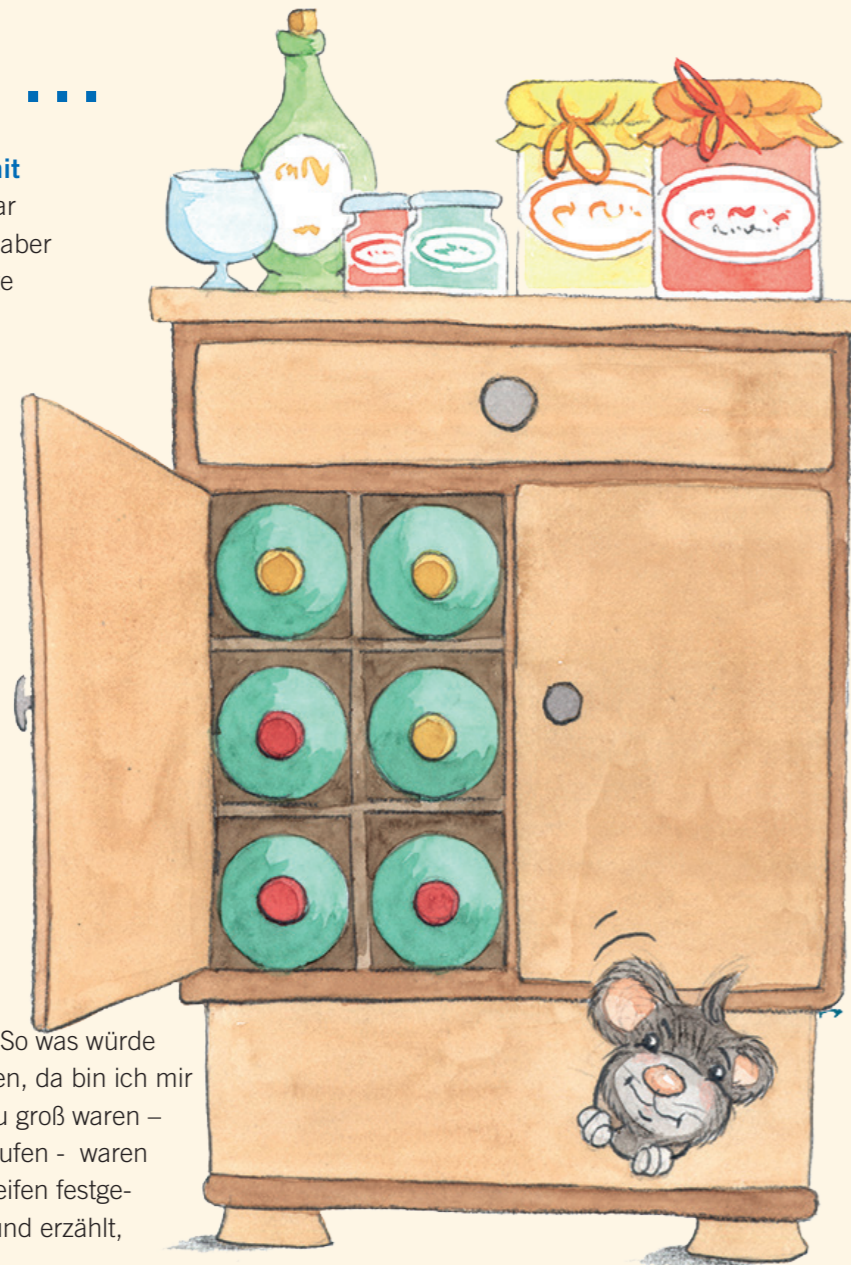
le steht, in der sich alles um Senf nur dreht.

## Alaaf, Alaaf ...

**Heute wollte ich euch erzählen, wie ich mit Paulina Karneval erlebt haben.** Neulich war Karneval und wir hatten jede Menge Spaß, aber es war auch seltsam, was erwachsene Leute manchmal so machen.

Das ging über mehrere Tage und fing so an: es kamen ganz komisch angezogene Leute ins Geschäft. Und einer hat statt „Guten Tag“ zu sagen, „Alaaf“ gerufen, dann hat er aber ganz normal eingekauft. Ich kenne das gar nicht so, aber Paulina, die ja früher in der Stadt gewohnt hat, die hat das schön öfters mitgekriegt. Ein Mann sah aus wie ein Clown (so was habe ich schon mal im Fernsehen gesehen, manchmal gucke ich heimlich mit, wenn der Senfmüller auf seiner Fernsehcouch liegt – da gab es eine Sendung aus dem Zirkus, da war auch ein Clown drin – der war vielleicht lustig.)

Außerdem hatte er einen bunten Anzug an. So was würde normalerweise nie ein so alter Mann anziehen, da bin ich mir sicher. Auf seinen Schuhen, die bestimmt zu groß waren – er ist auch ein bisschen komisch damit gelaufen – waren irgendwie riesengroße rot-weiß karierte Schleifen festgemacht. Der Mann hat dann Liköre probiert und erzählt, er braucht was für den Karnevalszug.

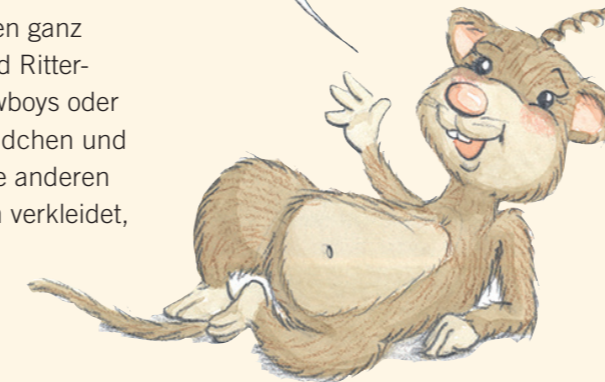


## Ich habe gelauscht

Ich war ganz nah und habe gelauscht. Er hat mich zum Glück nicht bemerkt, ich war ja versteckt. In dem Schrank mit den Marmeladen ist ein kleines Loch unten an der Leiste, da passe ich gerade so rein, wenn es mal brenzlich wird. Einmal hat mich nämlich eine Frau auf dem Hof laufen sehen, die hat vielleicht geschrien, ich weiß gar nicht, warum. Mama hat dann gesagt, wenn mich jemand im Geschäft oder im Restaurant entdeckt, darf ich dort nicht mehr spielen – das wäre ja nun wirklich schade – also passen wir jetzt immer gut auf.

### Aber was ist denn ein Karnevalszug?

Paulina wusste auch da Bescheid: da gehen ganz viele Leute verkleidet (z.B. oft als Ritter und Ritterfräulein oder manche als Indianer und Cowboys oder auch Prinzessinnen, aber auch Blumenmädchen und Frösche) in einem Zug durch die Stadt. Die anderen stehen am Rand und sind manchmal auch verkleidet, die gucken zu.



Karnevalszug hört sich auf jeden Fall gut an!! Da müssen wir doch unbedingt hin! Die Kinder lassen bestimmt was übrig und das ist dann für uns!!! Nur, wie kommen wir da hin? ‘

*Vielleicht sollten wir uns auch verkleiden?  
Paulina als Prinzessin wäre doch schön? Ich würde dann gerne ein Cowboy sein.*

Dazu gibt es lustige Musik, alle singen und manchmal tanzen sie. Die Leute in dem Zug werfen leckere Sachen auf die Leute, die an der Straße stehen. Die Kinder sammeln alles in Tüten auf. Dann haben die bestimmt das ganze Jahr die Süßigkeitenschublade zu Hause voll, denn wenn sie alles gleich aufessen würden, hätten sie ja hinterher Bauchweh – sagt zumindest immer meine Mama, wenn ich viel Süßes auf einmal essen will.



## Zum Glück ...

... hatte ich noch etwas gehört: die Ruth, die Tochter vom Senfmüller, wollte auch mit im Zug gehen, als Kuh verkleidet. Ich habe gesehen, wie sie das Kostüm anprobiert hat. Es sah ziemlich echt aus mit schwarzen Flecken überall verteilt und einem rosa Euter. Sogar kleine Hörner gab es auf dem Kopf. Es war nur was zu groß.



## Toller Plan

Wir wussten jetzt auch genau, wann der Zug geht und wann Ruth sich fertig macht – also haben wir einen Plan entwickelt. Dazu mussten wir sehr pünktlich sein (sonst sind wir nicht immer so pünktlich), weil wir uns was ausgedacht hatten: wir wollten uns jeder an einem Hosenbein unten am Fuß am Kostüm festhalten. Das Kuhkostüm war riesig groß, damit man viel drunter ziehen kann und es nicht so kalt wird. Vor allem waren die Beine zu lang, eigentlich sollte das jemand anziehen, der größer ist.